

werk befindlichen Kellerfenster, diese jedoch mit vollen Linien, obwohl sie eigentlich über der Schnittebene liegen, daher nach dem allgemeinen Grundsatz auch gestrichelt zu bezeichnen wären.

Der Horizontalschnitt des Kellergeschosses führt also bei den Umfassungsmauern zu Beginn der Sockelhöhe und beim ganzen übrigen Kellergrundriß in der halben Geschoßhöhe.

Die Fundamentmauern sollen, wo dies zur Berechnung der Kubatur nötig ist, entweder im Kellergrundriß gestrichelt eingezeichnet werden oder bei stark wechselnden Fundamenttiefen können eigene Fundamentpläne hierfür angefertigt werden (Fig. 17, T. 4). Bei gleichen Fundamenttiefen sind diese behufs Berechnung der Kubatur aus den Schnitten zu entnehmen, wie auch im Projekt I und II dargestellt erscheint.

I m D a c h g e s c h o ß (Werksatz, T. 7, Fig. 2) sind alle Mauern einzuzeichnen, die horizontal liegenden Hölzer des Dachstuhles sind in ihrer Größe voll ausgezogen, es sind dies die Bundträme, Pfetten und Zangen, die vertikalen Hölzer (Stuhlsäulen) erscheinen ebenfalls ausgezogen und als Hirnholz bezeichnet, während alle schräg angeordneten Hölzer (Sparren) mit gestrichelten Linien in ihrer richtigen Lage bloß schematisch angedeutet werden. Die Dachverschnidungen (Firste, Grate, Iehsen) werden mit kräftigen strichpunktirten Linien gezogen.

Dachbodenabteilungen werden in ihrer wahren Größe und Lage als Grundrisse eingezeichnet, ebenso auch Dachwohnungen (Mansardezimmer, Fig. 3, T. 12).

Die Stufen der Dachbodenstiege sind, soweit diese nicht durch die Deckenkonstruktion verdeckt sind, als Draufsicht v o l l auszuziehen. Die verdeckt liegenden Stufen können zur Vervollständigung des Stiegenarmes gestrichelt eingezeichnet werden.

Andere Bestandteile als: Bodenrinnen, Treppen u. dgl. werden in ihrer wahren Lage und Größe voll ausgezogen eingezeichnet.

4. Planschriften.

Auf T. 15 sind einige gebräuchliche Planschriften gegeben, welche größtenteils ohne Vorzeichnen in einem Zuge zu schreiben sind.

Es wird sich empfehlen, vorerst eine der einfachen Schriften, diese aber gründlich bis zur größten Vollkommenheit zu üben und anschließend die Rundschrift in der einfachsten Art zu erlernen.

Zum Kotieren der Baupläne eignen sich nur stehende breite Ziffern in der einfachsten Art.

Man hat noch viele andere moderne Schriften und sogenannte Zierschriften, worüber verschiedene Behelfe existieren, die jedoch für Planschriften überflüssig erscheinen.